



Grünes Ratsinfo
03/2007
27. Dezember 2007

Grüne Ratsfraktion Kerpen
Jahnplatz 1
50171 Kerpen
Tel.-Nr. 02237/58394
Fax-Nr. 02237/58121

Grüner Stadtverband Kerpen
Postfach 2251
50152 Kerpen
Tel.-Nr. 02237/922492

Bürozeiten: Montags - freitags 8-12.00 Uhr

Ratsmitglieder:

Jutta Schnütgen-Weber - JSW - (Fraktionsvors.)	Tel.-Nr. 02273/57135
Wolfgang Jahnz - WJ -	Tel.-Nr. 02273/1815
Bernd Krings - BK -	Tel.-Nr. 02237/61465
Friedrich Knorpp - FK - (stv. Fraktionsvors.)	Tel.-Nr. 02237/972215
Patrick Kalscheuer - PK - (Geschäftsf.)	Tel.-Nr. 02237/2145

Redaktion: Patrick Kalscheuer, Gesa Krings

Fraktionssitzungen (öffentlich): Donnerstags um 17.00 Uhr im Rathaus, Fraktionsbüro, Raum 189. (In den Schulferien bitte Termine erfragen!!)

Das „Grüne Ratsinfo“ erscheint ca. alle 3 Monate.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Fraktion wieder.

Konto-Nr. (Fraktion): 0149006855 - KSK Köln - Bankleitzahl 370 502 99

Liebe Leserinnen und Leser, es vergeht kein Tag, an dem nicht irgendein Artikel zum Thema „Umweltschutz“ in den Zeitungen zu lesen ist. Die Weltklimakonferenz findet zur Zeit auf Bali statt. Die EU möchte die Emissionen, besonders den CO₂-Ausstoß, drastisch senken. Beim CO₂-Ausstoß liegt Deutschland übrigens im Mittelfeld der Top 10 weltweit.

Ganz in unserer Nähe gibt es die größten Dreckschleudern der Welt, die Braunkohlekraftwerke. Ein weiteres ist in Neurath im Bau, laut Rheinbraun mit nur geringem CO₂-Ausstoß. Vom CO₂-freien Kraftwerk - wie ursprünglich verkündet - ist nicht mehr die Rede.

Unser Autoverkehr trägt natürlich auch zur CO₂-Vermehrung bei. Ab 1. Januar 2008 gibt es deshalb in Köln eine Umweltzone, die nur von Autos mit geringen CO₂-Werten befahren werden dürfen. In Kerpen gibt es zwar keine Umweltzone, aber es wird auch nichts getan, um den Autoverkehr zu mindern. Im Gegenteil: Am Stadtrand (Falder/Bürrig) wird ein riesiges Einkaufszentrum geplant, was noch mehr Autoverkehr verursachen wird. Einkaufen im Norden, die Stadt soll sich ausdehnen, aber in südlicher Richtung. Denn in Kerpen gibt es ja

auch keinen vernünftigen ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr). Würde es bei uns einen Stadtbus wie in Hürth oder auch in anderen Städten geben, wären sicherlich viele Probleme gelöst. (Dabei hat doch schon jeder bemerkt, wie teuer Autofahren geworden ist und noch werden wird.) Das gleiche gilt schon für Buir: nur am Ortsrand kann man noch einkaufen. Neubaugebiete entstehen am entgegengesetzten Ortsrand. Schon jetzt ist ein Fahrdienst für ältere Menschen nötig, damit diese ihre täglichen Einkäufe erledigen können. Das wird uns in Kerpen auch bevorstehen.

Trotz dieser ganzen Probleme, die auf uns zukommen, möchte ich Ihnen schon jetzt eine besinnliche Nachweihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2008 wünschen.

Ihr/Euer

Patrick Kalscheuer

Ist das geplante Fachmärktezentrum in Kerpen mit dem LEPro vereinbar?

MdL Reiner Priggen bringt kleine Anfrage in den Landtag ein

In einem Pressegespräch am 13. Dezember 2007 stellte Reiner Priggen, MdL, zusammen mit den Kerpener Grünen Jutta Schnütgen-Weber, Friedrich Knorpp und Peter Kunze seine kleine Anfrage



vom 27. November 2007 zum Falder/Bürrig vor. Reiner Priggen betonte, dass diese Planung den Zielsetzungen des LEPro völlig widerspricht. Durch



die Festlegung eines Ergänzungsgebiets, das das LEPro nicht vorsieht, könnten Begehrlichkeiten anderer Kommunen geweckt werden, ebenso zu verfahren. Das Hauptziel des LEPro, die Innenstädte zu stärken, würde dadurch völlig infragegestellt.

Reiner Priggen ist gespannt auf die Antwort der Ministerin Christa Thoben, die er als konsequente Verfechterin des LEPro schätzt.

(JSW)

Umweltausschuss

Mitglieder: Jutta Schnütgen-Weber

und Patrick Kalscheuer

Klimaschutz in der Kommune - die Herausforderung für die Zukunft

Alle Parteien haben inzwischen den Klimaschutz und andere Bereiche des Umweltschutzes als politisches Thema entdeckt. Die Betrachtung wird aber in der Regel auf das Ziel begrenzt, dass wir auch in Zukunft noch genauso viel Auto fahren können wie heute, dass unser Wohlstand gesichert bleibt und dass unsere Wirtschaft auch weiter wachsen kann. Aus diesem Fortschrittlichkeitsmantra können sich Politiker aus SPD, CDU und FDP nicht befreien. Wir Grünen sind die einzige Partei, deren Umweltpolitik auf einem ganzheitlichen Fundament beruht. Wir Grünen müssen unsere Argumentation wieder stärker zu Gehör bringen, dass es um eine ganzheitliche Problembetrachtung gehen muss. Alle Felder der Natur- und Umweltpolitik müssen einbezogen werden, will man auch zukünftigen Generationen ein akzeptables Leben auf dieser Erde erhalten. Der Gedanke des nachhaltigen Wirtschaftens ist urgrün, das sollten wir auch wieder deutlicher machen. Aus diesem Grund hat die grüne Ratsfraktion das Konzept „Klimaschutzkommune Kerpen 2020“ in die politische Beschlussfassung eingebracht. In einem ersten Antrag an den HFA wollen wir erreichen, dass für Kerpen ein Leitbild als Klimaschutzstadt akzeptiert und beraten wird. Die Reaktion der Bürgermeisterin war, den Punkt nicht auf die Tagesordnung am 4.12.2007 zu setzen. Womit sie wenig Interesse an dem Thema bewiesen hat, die Diskussion aber nicht aufhalten wird.

Klimaschutzkommune Kerpen 2020 - nachhaltig,

Grünes Ratsinfo 03/2007

umweltschonend und lebensfreundlich

Unser Land NRW muss sich seiner Verantwortung für den Klimawandel bewusst sein und den Herausforderungen eines ambitionierten Klimaschutzes stellen. Das ist ein Kernsatz aus der Großen Anfrage der grünen Landtagsfraktion zum Thema Klimaschutz in NRW. Diese Aussage muss genauso für alle Kommunen Nordrhein-Westfalens gelten. Den Städten kommt bei der Frage des Klimawandels eine besondere Verantwortung zu. Nach dem Grundsatz „Global denken - lokal handeln“ muss deshalb auch in Kerpen eine grundsätzlich andere städtische Entwicklung eingeleitet werden. Für die Entwicklung in Kerpen bis zum Jahr 2020 und darüber hinaus übernehmen die Politiker¹ heute die Verantwortung zusammen mit den Bürgern und der Wirtschaft in dieser Stadt.

Die Grünen in Kerpen wollen mit der Vorlage dieses Konzepts die Entwicklung Kerpens zu einer Klimaschutzkommune bis zum Jahr 2020 nachdrücklich vorantreiben. Inhaltlich sind für uns viele Punkte schon seit Jahren politischer Handlungsrahmen. Es ist erfreulich zu sehen, dass der Klimaschutz als zartes Pflänzchen nun auch in Kerpen keimt. Wir wollen aber die Klimaschutzkommune Kerpen nicht nur auf Projekte in der Energiewirtschaft beschränken. Unser Leitbild der Klimaschutzkommune Kerpen 2020 umfasst alle wichtigen Felder, die eine Klima schonende, umweltgerechte und sozial gerechte Entwicklung der Stadt voranbringen. Dabei nehmen wir die beginnende Leitbilddiskussion im Rahmen des NKF in Kerpen auf und verstehen unsere Ausführungen als Elemente einer Strategieplanung bis zum Jahr 2020.

Wir setzen mit diesem Konzept unsere engagierte Umweltpolitik für Kerpen in den vergangenen Jahren fort. Die formulierten Ziele und Anträge erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Auch wir werden unsere Ziele fortlaufend neuen Erkenntnissen anpassen. Die Zukunft muss zeigen, ob es allen Verantwortlichen in Kerpen gelingt, und das sind nicht nur die politisch Handelnden, Fehlentwicklungen zu stoppen und die Stadt Kerpen für den Menschen in seiner Abhängigkeit von der Natur lebenswert zu erhalten.

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen in Kerpen

Grundsätzliche Ziele für die Klimaschutzkommune Kerpen im Jahr 2020

Klimaverträgliche Energiepolitik

¹ Um die Lesefreundlichkeit zu erhöhen, verwenden wir nur die maskuline Form. Gemeint sind aber selbstverständlich immer beide Geschlechter.

1. Die Sanierung städtischer Gebäude unter energiewirtschaftlichen Aspekten muss weitergeführt, aber deutlich beschleunigt werden. Dafür benötigte Investitionen müssen im HH 2008 und in zunehmendem Umfang in den Folgejahren eingestellt werden. Die personelle Ausstattung in der Stadtverwaltung muss in einem Umfang gewährleistet sein, dass die zügige Umsetzung der Maßnahmen garantiert ist. Der Sanierungsprozess muss 2020 abgeschlossen sein.
2. Frei nach dem Motto „Der beste Strom ist der, den wir nicht verbrauchen“ müssen Energieeinsparprogramme, z.B. im Rathaus der Stadt Kerpen, mit Intensität vorangetrieben werden. Im Rahmen der NKF-Diskussion sind klare Einsparvorgaben zu formulieren bzw. eine Budgetierung der Energiekosten für die einzelnen Bereiche der Stadtverwaltung vorzunehmen.
3. Der Strom für städtische Gebäude und die Straßenbeleuchtung muss spätestens im Jahr 2020 zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen bzw. aus der Kraft-Wärme-Kopplung stammen. Entsprechend sind Vertragsabschlüsse in der Zukunft zu gestalten.
4. Für den städtischen Fuhrpark ist ein Reduktionsziel bis 2020 festzuschreiben. Als nächstes Ziel ist die Reduktion des CO₂-Ausstoßes durch die städtischen Fahrzeuge um 20% zu formulieren.
5. Alle Dachflächen in Kerpen sollen mit Google Earth erfasst werden, damit die Stadtverwaltung die Besitzer geeigneter Liegenschaften auf die Nutzungsmöglichkeiten alternativer Energieversorgung hinweisen kann (Beispiel Erftstadt).

Klimaverträgliche Bau- und Flächenpolitik

1. Die laut Aussage der Landesregierung vom 20.9.2007 möglichen Festsetzungen zur Berücksichtigung des Klimaschutzes in der Bauleitplanung sollen in Gänze Anwendung finden. Ausnahmen hiervon bedürfen der besonderen Begründung.
2. Für die Stadt Kerpen soll als Leitbild die energiesparende Siedlungsentwicklung (vgl. (12), Seite 94) verbindlich werden.
3. Kommunale Neubauten sollen im Passivhausstandard errichtet werden. Dies soll auch für Gebäude gelten, die private Investoren mit dem Ziel der Vermietung an die Stadt errichten (öffentlich-rechtliche Partnerschaften)
4. Städtische Liegenschaften sollen nach dem Niedrigenergiehausstandard saniert werden.

5. Die politischen Entscheidungen bei Planungen oder Projekten, die mit einer Flächeninanspruchnahme verbunden sind, bedürfen eines ökologischen Leitbildes für die Flächennutzung und klarer Kriterien für die Beurteilung raumwirksamer Planungen und Vorhaben.

Natur- und Umweltschutz

1. Die städtische Waldfläche wird durch Ankäufe deutlich erhöht, um die Funktion des Waldes als CO₂-Senke zu unterstützen.
2. Das bestehende Konzept der Grünflächenvernetzung ist mit Kennzahlen zu versehen, die eine vorgegebene Mindestfläche pro Jahr festzuschreiben. Die Verwaltung muss jährlich über die umgesetzten Maßnahmen berichten.
3. Durch Standardreduktionen bei der Grünflächenpflege sind ökologische Ziele, wie die Förderung der biologischen Vielfalt, und ökonomische Ziele miteinander zu verbinden.
4. Die Stadt Kerpen strebt eine Zusammenarbeit mit ehrenamtlich engagierten Naturschützern, wie z.B. von NABU und BUND, in Form gemeinsamer Projekte an.

Klimaverträgliche Verkehrspolitik

1. Ausbau eines Radwegenetzes, das die Nutzung des Fahrrades im innerörtlichen Bereich wesentlich attraktiver macht und somit die Nutzung des PKWs im innerörtlichen Verkehr in nennenswertem Umfang ersetzt.
2. Aufbau eines Stadtbusnetzes, das attraktive Verbindungen innerhalb der Stadt schafft und Autofahrten in und zwischen den Ortsteilen ersetzt.
3. Beschaffung ausschließlich emissionsarmer Dienstfahrzeuge mit Einhaltung der künftigen EU-Norm von 120 g CO₂ pro Kilometer.

Organisatorische Maßnahmen innerhalb der Verwaltung

1. Auch wenn Klimaschutz eindeutig eine Querschnittsaufgabe für Politik und Verwaltung ist, sollte diese Aufgabe durch eindeutige Zuständigkeit innerhalb der Verwaltung gekennzeichnet sein. Zeit- und Reibungsverluste sollen so im Dienste der Sache vermieden werden.
2. Entwicklung von Kennzahlen zum Klimaschutz und Beschlussvorlage an die Politik (was muss wann erreicht sein?)
3. „Klima-Check“ für alle städtischen Beschlussvorlagen, ob sie den beschlossenen Klimazielen entsprechen.
4. Die Stadt berät ansiedlungswillige und vorhandene Unternehmen dabei, wie sie ihren Energieverbrauch auf das Mindestmaß senken und erneuerbare Energien nutzen können – ggf.

durch Hinzuziehung sachkundiger Dritter (Energieagentur NRW). Diese Beratung wird fester Bestandteil der Arbeit durch die Wirtschaftsförderung.

Nachhaltige Finanzwirtschaft/Entschuldung

1. Der Entschuldungsprozess sollte ein durch alle Parteien getragener Prozess der strukturellen Veränderungen der Ausgaben sein.
2. Eine neue Setzung von Prioritäten bezüglich der Ausgaben ist unabdingbar. Für uns liegen die Prioritäten bei Schule, Jugend und Klimaschutz. (JSW)

Ausschuss für Stadtplanung und Verkehr Mitglieder: Peter Kunze und Friedrich Knorpp

ÖPNV in Kerpen – ein Stiefkind?!!!

Wer's nicht weiß, ÖPNV heißt Öffentlicher Personennahverkehr. Und wer es weiß, gehört schon zu den Wissenden? Mitnichten.

Na ja, nicht gerade zu den Wissenden gehört offenbar ein hochrangiger Kommunalpolitiker einer der beiden großen „staatstragenden“ Parteien in Kerpen. Der hat nämlich einmal in einer offiziellen Sitzung verlauten lassen, wenn es nach ihm ginge, gebe es in Kerpen keine Busse zu sehen, denn die störten nur den Verkehrsablauf und ihre Haltestellen seien der Bevölkerung sowieso nicht zumutbar. Auf meine Frage, wie denn dann die Groß-Kerpener Bevölkerung nach Kerpen gelangte, erhielt ich die Antwort, dass doch sowieso niemand nach Kerpen wolle, das lohne sich doch überhaupt nicht. – Kommentar ist wohl überflüssig, sein Name sei hier ungenannt.

Und noch vor ein paar Jahren bekam ich als Törnicher Bürger auf meine Forderung nach einer Busverbindung nach Kerpen von alteingesessenen Törnichern zu hören, was denn das solle, ein Törnicher wolle doch ganz bestimmt nicht nach Kerpen. - - -
Doch zurück zum ÖPNV!

Wer sich aufmerksam umschaute, sieht in Kerpen Busse mit vielerlei Liniennummern verkehren, meist dreiziffrige Zahlen, die mit 9 beginnen. Fast immer sind es Busse des Rhein-Erft-Kreises, welche von irgendwo im Kreis kommend Kerpen anfahren und dann meist auch wieder verlassen. Fachbegriff dafür: Es sind Regionalbuslinien. Doch nicht alles was mit einer 9 beginnt sind Regionalbusse, denn da gibt es ja noch die 966. Und die fährt nun nicht im Rhein-Erft-Kreis herum, sondern von irgendwo in Kerpen zu irgendeiner Schule in Kerpen und dann zu Schulschluss auch wieder zurück. Aha, denken Sie, habe ich doch gleich gewusst, dann sind das Schulbusse. Nein, liebe/r Leser/in, sind es nicht, denn es handelt

sich hier um den Kerpener Stadtverkehr, und die 966 ist unsere Stadtverkehrslinie. So was haben wir, so fragen Sie, denn das haben Sie ja noch gar nicht gewusst. Ist aber auch nicht so wichtig, es gewusst zu haben, denn das mit dem Stadtverkehr ist eine Mogelpackung, sozusagen Segeln unter falscher Flagge.

Kerpen leistet sich den Luxus, zwei voneinander unabhängige Bus-„Systeme“ zu haben – und zu bezahlen. Eben die erwähnten Regionalbusse, und dann noch die Linie oder eigentlich alles andere als eine Linie mit der Nummer 966. Wenn Sie mal aufmerksam zuschauen, werden Sie feststellen, dass Ihnen irgendwann irgendwo in Kerpen ein – oft fast leerer – Regionalbus, vielleicht der Linie 975 oder 976 begegnet. Und davor oder dahinter fährt dann noch ein ebenfalls fast oder ganz leerer Bus mit der Nr. 966. Die Planer des einen Busses wissen nichts vom anderen, und umgekehrt, meinen es aber wirklich gut, also fahren besser mal zwei Busse statt gar keiner. Das Verkehrsunternehmen stört das auch nicht, denn die Stadt Kerpen zahlt ja beide Busse mit ihren Fahrkilometern pro Jahr.

Jedem ist klar, ob in der Stadtverwaltung oder beim Verkehrsunternehmen REVG, und niemand widerspricht dort, dass der Stadtverkehr 966 in Wirklichkeit gar kein solcher ist, sondern blanke Schülerbeförderung. Jede einzelne Fahrt der 966 ist bestellt, von den Schulen über die Stadtverwaltung beim Verkehrsunternehmen. Und das freut sich, denn bekanntlich lässt sich ÖPNV in ländlichen Regionen wie unserem Kreis nur noch darstellen mit Hilfe des hochrentablen Schülerverkehrs. Denn wer weiß denn schon, dass wir als Stadt für die Schülerbeförderung gleich zweimal bezahlen: Wir zahlen die Busfahrten der 966, also die Schülerbusse – mit etwa 310.000 Euro und mehr pro Jahr. Und damit unsere Schulkinder diese Busse dann benutzen dürfen, stattdessen wir sie für über eine Million Euro im Jahr mit Schülerjahrestickets aus. Übrigens stehen diese Zahlen im öffentlichen Haushaltsplan der Stadt Kerpen, ich begehe also keinen Geheimnisverrat. Wen wundert es bei solchen Zahlen, dass vor einigen Jahren ein für den Rhein-Erft-Kreis tätiges Ingenieurbüro für die 966 einen Kostendeckungsgrad von 141 Prozent ermittelt hat? Da können Verkehrsunternehmen bei „normalen“ Linien nur von träumen und sind froh, wenn sie mal auf 70 oder 80 Prozent kommen.

Nun erwarte ich natürlich das schlagende Gegenargument, dass doch „normale“ Fahrgäste auch die 966 benutzen dürfen und die Schulkinder mit ihren Tickets auch alle anderen Buslinien. Klar, auch ich weiß das, doch die Wirklichkeit ist nun mal so, dass normale Menschen kaum einen Bus der Linie 966 benut-

zen werden, denn der hat keinen begreifbaren Taktfahrplan und auch keine verständliche Fahrstrecke, fährt er doch von irgendwo zu irgendeiner Schule. Zurück zur Politik!

Wir haben uns als GRÜNE Fraktion gründlich mit diesem Thema befasst und arbeiten daran, das nun mal existierende Stadtverkehrssystem der 966 nicht abzuschaffen, sondern so umzugestalten, dass auch wir Bürger/innen damit fahren können. Das bedeutet, es muss eine klare Linienführung entstehen und ein ebenso klarer Fahrplan. Dass in den Schülerspitzenzeiten – also morgens und irgendwann mittags – mehr Busse fahren müssen, die dann immer noch proppenvoll sein werden wie bisher, ist klar, aber das müssen ja dann auch nicht unbedingt Linienfahrten sein.

Und wir wollen andererseits viele sonst nicht ausgelastete Regionalbuslinien im Stadtgebiet so verändern, in Linienführung und Takt, dass auch Schüler/innen damit fahren können, mindestens außerhalb der genannten Spitzenzeiten.

Aber, liebe/r Leser/in dieser galligen Zeilen, Sie können sich gar nicht vorstellen, wie dick die Bretter sind, die da zu bohren sind. Ich komme auf mein Zitat ganz zu Anfang zurück: Bei solchen Meinungen ist kaum voran zu kommen. Und ÖPNV-Entscheidungen in Kerpen werden bekanntlich – von Ausnahmen abgesehen – von Menschen getroffen, die kaum wissen, wie ein Bus von innen aussieht. Aber da ist Kerpen keine Ausnahme: ÖPNV in ländlichen Regionen ist etwas ganz Besonderes. Meine jahrelangen Beobachtungen und Erfahrungen damit: ÖPNV ist immer zu teuer, und das einfachste Mittel, die Kosten zu senken, ist dann fast immer, Fahrten oder gar Linien zu streichen. Doch da wundere ich mich als Mensch mit etwas Sinn für Geld und Zahlen: Warum dann nicht gleich alle Busse und Linien streichen, mehr könnten wir doch eigentlich gar nicht sparen? Habe ich nun den ganz oben zitierten Kollegen auf eine Idee gebracht?

(FK)

**Ausschuss für Soziales und Integration
Mitglied: Wolfgang Jahnz**

Endlich Entscheidung für Integrationsgremium treffen!

Wir Grüne setzen uns schon seit Jahren dafür ein, dass in Kerpen ein Integrationsgremium gebildet wird, das eine bessere Einbindung in die politische Beschlussfassung bietet, als dies bisher beim Ausländerbeirat der Fall war. Natürlich wollen wir mit allen Parteien eine Einigkeit darüber erreichen, da die Integration von Migranten in Kerpen uns alle

angeht. Beim Fachgespräch der grünen Ratsfraktion im Frühjahr 2007 informierte Herr Rombach über den Integrationsrat, der in Eschweiler eingesetzt ist. Auch die Verwaltung stellte bei einem Symposium zum Thema Integration zwei verschiedene Gremien vor: den Integrationsrat (vorgestellt vom Integrationsbeauftragten aus Eschweiler Herrn Rombach) und den Integrationsausschuss (vorgestellt von den Städten Düren und Remscheid). Der Integrationsrat in Eschweiler besteht aus 11 Migrantenvertretern und 6-10 Ratsmitgliedern. Dies steht so in der Geschäftsordnung, die sich der Integrationsrat selbst gegeben hat. Der Integrationsrat ist auch an der Auswahl seines Geschäftsführers beteiligt. Der Integrationsausschuss in Remscheid besteht aus 9 Ratsmitgliedern und 8 direkt gewählten Vertretern der in Remscheid lebenden Migranten.

Schwerpunkt der Arbeit des Ausschusses ist die Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Remscheid. In die Beratungsfolge des Rates ist der Ausschuss eingebunden. Alle wichtigen Vorlagen laufen durch den Integrationsausschuss. Dies ist natürlich auch beim Integrationsrat gegeben. Aber beim Integrationsrat sind die Migranten in der Mehrheit. Ich persönlich favorisiere das Integrationsratsmodell. Aber der Integrationsausschuss leistet sicher auch gute Arbeit, da auch er in die Beratungsfolge eingegliedert ist. Aber nun muss endlich eine Entscheidung getroffen werden für ein Integrationsgremium, sonst vergeht unnütze Zeit. Beim Innenministerium muss nämlich dann eine Genehmigung erteilt werden. Hier ist Eile geboten, sonst ziehen noch weitere Jahre ins Land. Denn de facto existiert ja seit 2004 gar keine Beteiligung von Migranten mehr in Kerpen. Auch wenn es damals mit dem Ausländerbeirat nicht geklappt hat, ist dies kein Grund, fast nichts zu tun. Ein klares Bekenntnis aller Politiker für ein Integrationsgremium ist nötig. Erst ein Integrationsgremium mit MigrantInnen kann ein Integrationskonzept erstellen. Dies ist etwas anderes als eine Lenkungsgruppe, die die Verwaltung einberuft und wo nur einige wenige Migranten bei der Erstellung eines Konzeptes mithelfen. (Natascha Salmon-Mücke)

**Ausschuss für Sport, Freizeit und Kultur
Mitglieder: Stefan Hager und Bernd Krings**

„Stolpersteine“ für Kerpen

Bereits im Jahr 2003 wurde im Rat durch die UWG – unterstützt von der Grünen-Fraktion – der Antrag auf Verlegung so genannter „Stolpersteine“

in Kerpen gestellt. Dieser scheiterte am teils massiven Widerstand von CDU und SPD. Argumentiert wurde mit der *vermuteten* Ablehnung der Kerpener Bürger, insbesondere derjenigen, vor deren Häusern die Steine verlegt werden sollten. Wir halten dieses Projekt (siehe Infokasten) – insbesondere vor dem Hintergrund unserer Städtepartnerschaft mit Oswiecim – jedoch für so wichtig, dass wir im kommenden Jahr einen erneuten Anlauf starten werden. Andere Städte im Rhein-Erft-Kreis und auch in dessen unmittelbarer Nachbarschaft haben es uns längst vorgemacht. Warum sollte der Widerstand also ausgerechnet in Kerpen größer sein als anderswo?

Mit Hilfe des Stadtarchivs haben wir zunächst die damaligen Adressen von 28 jüdischen Mitbürgern, die während der Nazizeit allein von Kerpen aus in die Vernichtungslager transportiert und dort ermordet wurden, sowie die heutigen Anschriften dieser Häuser ermittelt. Wir meinen, dass das anonyme Mahnmal am Friedhof als Gedenkstätte nicht ausreicht, zumal dieses nur an die jüdischen Opfer des Naziterrors erinnert. Die anderen Ermordeten – christliche Priester, Homosexuelle, Behinderte, Sinti und Roma, Widerständler etc. – bleiben unberücksichtigt. Die „Stolpersteine“ geben allen Opfern einen Teil ihrer Identität zurück und tragen damit dazu bei, dass Verdrängung verhindert und Erinnerung ohne Schuldgefühle möglich wird.

Natürlich müssen beim Verlegen der „Stolpersteine“ vor privaten Häusern die Empfindlichkeiten der heutigen Bewohner bzw. Eigentümer berücksichtigt werden. Als ersten Schritt haben wir daher eine Lesung aus dem Buch „Stolpersteine“ am 20.11.07 im Soziokulturellen Zentrum in Horrem veranstaltet. In der sich anschließenden Diskussion äußerten sich die Besucher erfreulich deutlich für ein solches Projekt in Kerpen und konnten die Ablehnung des Rates im Jahr 2003 nicht nachvollziehen. Zweiter Schritt wird Ende Dezember ein ausführliches Informationsschreiben an die Bewohner ehemals jüdischer Häuser in Kerpen sein, worin wir außerdem einen Besuch im Januar ankündigen, bei dem wir mit den Menschen über unsere Aktion sprechen und versuchen möchten, eventuelle Bedenken auszuräumen.

Anschließend werden wir dann erneut den Antrag im Kerpener Rat stellen. Unser Ziel ist es, dass zum 70-jährigen Gedenktag der so genannten „Reichskristallnacht“ am 9. November 2008 die ersten „Stolpersteine“ in Kerpen liegen.

Unterstützen Sie unsere Aktion, indem Sie auf

unserer Homepage

www.gruene-kerpen.de

dafür stimmen. Dort finden Sie in Kürze eine entsprechende Bürgerbefragung.

Was sind „Stolpersteine“?

Der Kölner Künstler Gunter Demnig verlegt seit vielen Jahren und in zahlreichen Städten und Gemeinden auf der ganzen Welt mit großem Erfolg so genannte „Stolpersteine“. Dabei handelt es sich um 10 x 10 cm große, mit einer Messingoberfläche versehene Pflastersteine, die er im Bürgersteig vor den ehemaligen Wohnstätten von Opfern des nationalsozialistischen Terrors – vornehmlich Juden, aber auch Homosexuelle, Sinti und Roma – verlegt. Auf diesen „Stolpersteinen“ sind die Namen und Todesdaten der Opfer eingraviert. Weltweit hat Demnig bereits über 12.000 dieser Steine verlegt. Die Kosten von 95,- Euro werden ausschließlich über Sponsoren oder Patenschaften getragen; den Städten und Gemeinden entsteht dadurch keinerlei finanzieller Aufwand.

(Martina Bötig)



33. Internationale Kolpingwandertage am 8. und 9. März 2008

„Wanderung zum Papsthügel auf dem Marienfeld“
Wir wollen uns, wie in den Vorjahren auch, wieder mit einer Gruppe an den Kolpingwandertagen beteiligen. Wer hat Lust, mit uns am

**Samstag, 8. März 2008,
um 10.00 Uhr**

**ab dem Gymnasium der Stadt Kerpen
(13-km-Strecke)**

zu wandern. Anmeldungen sind bis zum 29.02.08 telefonisch, per Mail oder Fax (siehe 1. Seite) an unser Fraktionsbüro möglich.

Aus der Fraktionsarbeit Mai bis Dezember 2007

Anträge	Anfragen	Datum	Ausschuss/ Verwaltung	Thema
X		03.07.07	Umweltausschuss / Bau- und Feuerschutzausschuss	Ökologische Leitlinien/Energieleitlinien für städtische Hochbaumaßnahmen
X		05.07.07	Umweltausschuss	Nutzung geothermischer Energie in Buir (Turnhalle)
X		16.07.07	Workshop „Nachhaltige Haushaltskonsolidierung durch Schuldenabbau“	Einfluss der Ausweisung von Wohnbauland auf den kommunalen Haushalt
	X	27.07.07	Haupt- und Finanzausschuss	Kosten für die Absperr- und Verkehrslenkungsmaßnahmen anl. der Feierlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen der MS-Kartbahn
	X	27.07.07	Bau- und Feuerschutzausschuss	Brückenbauwerke im Stadtgebiet Kerpen
X		22.08.07	Ausschuss für Stadtplanung und Verkehr	Zu TOP: Planfeststellungsentwurf f.d. B 477n Blatzheim-Geilrath, Ausbau der K 39n
X		23.08.07	Umweltausschuss	Streubstwiese in der Kleingartenanlage Horrem-Sindorf, hier: jetziger Zustand
X		23.08.07	Umweltausschuss	Übernahme Antrag des Grünen Stadtverbandes: Ökomarkt
	X	28.08.07	Umweltausschuss	Geschützter Naturbestandteil Alte Erftschlinge, hier: Protokoll Landschaftsbeirat 07.08.07
	X	21.09.07	Rechnungsprüfungsausschuss	Korruptionsprävention in der Stadt Kerpen
	X	21.09.07	Verwaltung	Umsetzung von Ratsbeschlüssen, hier: Umgestaltung Bushaltestelle Bendenstraße, Balkhausen
	X	24.09.07	Umweltausschuss	Baumpflanzungen im Baugebiet Vogelrutherfeld, hier: Nachpflanzungen
	X	24.09.07	Bau- und Feuerschutzausschuss	Beitragspflichtige Straßenbaumaßnahmen, hier: Ankündigungsschreiben bei Maßnahmen, die zur Erhebung von Straßenbaubeiträgen führen
X		27.09.07	Ausschuss für Stadtplanung und Verkehr	Planung eines Fachmarktzentrum auf dem Falder/Bürrig
	X	01.10.07	Haupt- und Finanzausschuss	Abschaffung der Widerspruchrechts
X		12.10.07	Haupt- und Finanzausschuss	Orte und Stadtbezirke in Kerpen
X		19.10.07	Haupt- und Finanzausschuss	Leitbild Klimaschutzkommune Kerpen 2020
	X	29.10.07	Ausschuss für Stadtplanung und Verkehr	Baugebiet „Auf dem Rott“ in Kerpen
X		05.11.07	Bau- und Feuerschutzausschuss	Auftragsvergabe Kanal- und Straßenbauarbeiten
	X	09.11.07	Verwaltung	Befahren des Marienfeldes mit PKW
	X	12.11.07	Ausschuss für Soziales und Integration	Einrichtung eines Integrationsgremiums in der Stadt Kerpen
X		16.11.07	Haupt- und Finanzausschuss	Stromliefer-Sonderverträge, hier: Fristgerechte Kündigung
X		19.11.07	Ausschuss für Soziales und Integration	Sondersitzung zur Einrichtung eines Integrationsgremiums
	X	23.11.07	Schulausschuss	Zukunft der Betreuungsmaßnahme „Betreuung 8 - 1“
	X	23.11.07	Schulausschuss	Offene Ganztagschule

X		26.11.07	Umweltausschuss/Ausschuss für Stadtplanung und Verkehr	FFH-Verträglichkeitsprüfung Bebauungsplan Ke 321 „Fachmarktzentrum Falder/Bürrig“
	X	03.12.07	Haupt- und Finanzausschuss	zu TOP 4.3: Gelbe Tonnen im Stadtgebiet Kerpen
X		07.12.07	Stadtrat	Zu TOP 6.4: Entwässerungssatzung

Geplante Termine:

Datum	Uhrzeit	Ort	Thema
20.12.07 -			Weihnachtsferien
06.01.08			
10.01.08	ca. 19.00 Uhr		Bürgerbeirat Mannheim
16.01.08	17.00 Uhr	Rathaus	A.f. Soziales und Integration - Sondersitzung „Integrationsgremium“
22.01.08	17.00 Uhr	Rathaus	Ausschuss für Stadtplanung und Verkehr
25.01.08			Grüner Neujahrsempfang
29.01.08	17.00 Uhr	Rathaus	Stadtrat (Einbringung des Haushalts 2008)
08.-10.02.08			Klimaschutzwochenende der Kerpener Grünen
08.02.08	18.00 Uhr	Landhauscafé Schlösser, Kerpen-Mödrath	Fachgespräch „Klimaschutz - was kann man in einer Kommune wie Kerpen tun?“
09.02.08			Mobile Klimaschutzaktion in Kerpen
10.02.08		Capitol-Theater, Kerpen	Kinoaktion „11th Hour - 5 vor 12“, Dokumentarfilm/Ökologie USA 2007
21.02.08	17.00 Uhr	Rathaus	Jugendhilfeausschuss - Sondersitzung „Kindertagesstätten“
28.-29.02.08			Grüne Haushaltsberatung
04.03.08	17.00 Uhr	Rathaus	Ausschuss für Sport, Freizeit und Kultur
05.03.08	17.00 Uhr	Rathaus	Schulausschuss
06.03.08	17.00 Uhr	Rathaus	Jugendhilfeausschuss
11.03.08	17.00 Uhr	Rathaus	Ausschuss für Stadtplanung und Verkehr
12.03.08	17.00 Uhr	Rathaus	Ausschuss für Soziales und Integration
13.03.08	17.00 Uhr	Rathaus	Bau- und Feuerschutzausschuss
15.-30.03.08			Osterferien



**Wir wünschen Ihnen ein frohes und
gesundes Neues Jahr 2008
und laden Sie ein zu unserem**

Neujahrsempfang

am

Freitag,

25. Januar 2008

ab 19.30 Uhr

in das Soziokulturelle Zentrum in Horrem, Mittelstraße.

Unsere Gäste sind:

Robert Griess, Kabarettist

Robert Griess steht für politisches Kabarett in moderner Form
(www.robertgriess.de).

Elmar Gillet

Kreisvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

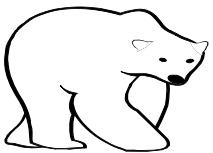
**Wir freuen uns auf einen interessanten und gemütlichen
Abend mit Ihnen!**

Peter Kunze

Stadtverbandsvorsitzender

Jutta Schnütgen-Weber

Fraktionsvorsitzende



Samstag, 9. Februar 2008
Mobile Klimaschutzaktion in Kerpen



Sonntag, 10. Februar 2008
Kinoaktion der Kerpener Grünen

Film: 11th Hour – 5 vor 12

Dokumentarfilm/Ökologie USA 2007

Geplant: früher Abendtermin,

Kinokarten zu 2 Euro

Capitol-Theater Kerpen, Kölner Straße 12



Wir freuen uns auf Euch/Sie!

Martina Bötig und Peter Kunze

Jutta Schnütgen-Weber

Stadtverband und Fraktion

Eventuelle Änderungen bitte der Tagespresse entnehmen!!